

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der dritte Satz. Die auf die Gründung und erste Ausbreitung der Christlichen Religion gehende Geschichts- und Lehr-Bücher sind von der ersten Christlichen Kirche nicht allein, mit Zueignung an ihre ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

ihre eigene Schwachheiten, welche sie vor dem mehrern Maß ihrer Salbung im Umgange mit Christo an sich gehabt, und bald auf diese, bald auf jene Art hatten merken lassen, bey Gelegenheit selbst angezeigt. Und was für eine Aufrichtigkeit war es nicht an Petro, daß er 2 Ep. c. 3, 15. 16. den Gemeinen in Asia Pauli schon damals geschriebene und bekant gewordene Briefe anpreiſete, ob er gleich wuſte, daß in dem Briefe an die Gal. c. 2. gedacht war, welchergeſtalt er einmal zu Antiochia in dem Umgange mit den aus Jüden und Heiden zu Christo bekehrten Seelen in der Chriſtlichen Klugheit den rechten Weg nicht getroffen hatte. Gewiß iſt es, daß, wenn man die Characteres der Aufrichtigkeit und Glaubwürdigkeit, welche man bey den weltlichen Scriptoribus von den alten Geſchichten dieſes und jenes Volcks findet, mit dem, was man bey den Evangelisten und Apoſteln antrifft, vergleicht, es nur wie ein Schatten gegen einen wirklichen Körper anzuſehen iſt. Erweget man nun noch dazu die vielen Characteres, welche die von ihnen bezeugeten Sachen von ihrer Göttlichkeit in und an ſich haben, wie wir in der andern Section ſehen werden, ſo wird daher die Glaubwürdigkeit ſo viel gröſſer und offenbarer.

Der dritte Satz.

Die auf die Gründung und erſte Ausbreitung der Chriſtlichen Religion gehende Geſchichts- und Lehr-Bücher ſind von
der

der

der ersten Christlichen Kirche nicht allein, mit Zueignung an ihre Urheber für acht, sondern auch, gleich den Schriften des alten Testaments für Canonisch, das ist, für eine Richtschnur des Glaubens, der Lehre und des Lebens gehalten worden.

Erweis.

1. Dieses erhellet gleichfals ganz klärlich aus allen Gliedern der historischen Kette, welche von unsern Zeiten durch alle Secula bis an das erste reichert. Denn wer der Kirchen-Historie nur mit theilnähig kundig ist, der findet, welcher gestalt die Christliche Kirche sich zu allen Zeiten beständig auf diesen schriftlichen Grund der Lehre und des Lebens bezogen hat. Und ob man gleich im Papstthum davon in der That selbst abgewichen und auf Menschen-Sagungen gefallen ist, so hat man doch dabey in theil nie geleugnet, daß die Schriften der Evangelisten und Apostel eine richtige Regel der Lehre und des Lebens sind. Daß man sich aber in der That darnach nicht gerichtet hat, das ist allezeit von vielen Zeugen der Wahrheit ernstlich bestrafet worden.

2. Daß aber die Schriften der Evangelisten und Apostel eine Canonische, oder eine zu Lehr und Leben verbindliche Auctorität bey den ersten Christlichen Gemeinen überkommen haben, das machte die an ihnen erkante Gabe der θεοπνευσιας, oder göttlichen Eingebung; welche denn so viel gülti-

gültiger war, so viel mehr sie durch das äußerliche Creditiv der Wunderthätigkeit characterisiret wurde. Zu welcher Glaubwürdigkeit und Auctorität denn auch dieses nicht wenig bezeugt, daß man sich aus ihrem Umgange von der Lauterkeit ihres Sinnes und Zwecks, und von der wahren und aufrichtigen Zeiligkeit ihres Lebens, auch von der Wahrheit und Kraft der von ihnen bezeugeten Lehren, aus eigner und lebendiger Erfahrung selbst völlig überzeuge befunde.

3. Fraget man, ob denn die constitutio canonis scripturarii, die Bestimmung der canonischen Auctorität der Bücher des neuen Bundes, durch einen allgemeinen Schluß der ganzen Kirche geschehen sey, und zu welcher Zeit? so ist zu wissen, daß dazu eine solche Bestimmung weder möglich, noch nöthig gewesen sey, sondern sich dazu ein anderer Weg gefunden habe, der nicht allein hinreichend, sondern auch noch wichtiger und hinlänglicher gewesen ist. Nicht möglich war sie, weil die erste Christliche Kirche schon zu der Zeit, da die Schriften gestellet wurden, durch den mündlichen Dienst der Apostel und Evangelisten in dem ganzen damals sehr weitläufigen Römischen Reiche, und ausser demselben in andern Reichen und Ländern ausgebreitet war, und also von den so gar weit und breit zerstreuten Christlichen Gemeinen unmöglich eine gemeinschaftliche Ueberlegung geschehen und ein einmüthiger Schluß gefasset werden konnte; zumal da sie unter keinem so allgemei-

R

hen